Michael Wissussek

SEITENBLICKE DEMENZ

2025

Über den Autor

Michael Wissussek ist zertifizierter Demenz-Fachberater und Dozent mit außergewöhnlicher Empathie und einem tiefen Verständnis für das Anderssein.

Als geschäftsführender Einrichtungsleiter und PDL der Seniorengenossenschaft Riedlingen e. V. initiierte er die erste Demenztagespflege in Baden-Württemberg und entwickelte das Konzept der Inklusiven -Tagespflege in Riedlingen und Bad Bachau. Auf der Plattform www.demenz.support begleitet er Menschen als Sozial- & Präventionsmanager, Demenzlotse. Er fungiert seit vielen Jahren als Fachberater/Demenzlotse der Feuerwehr Bad Buchau und entwickelte mit Kommandant Klaus Merz ein einzigartiges Modell zur Schulung von Einsatzkräften im Umgang mit Menschen mit Demenz . Mit einem ersten Leitfaden 2013 und 2019 in Kooperation mit der FF „Handlungssicherheit im Einsatz“, konnte er auf das Notfall- und Überleitungsmanagement einwirken.

In seinen Vorträgen über pflege- und sozialwissenschaftliche Kommunikation verbindet er Theorie und gelebte Nähe. Er ist Musiker und Musicalkomponist, ein *„Weltenwanderer“*, der Demenz als Theater des Lebens begreift – im Stück eines jeden Einzelnen.

Sein Engagement wurzelt in persönlichen Erfahrungen: Als Bruder zweier behinderter Geschwister ist er dem Anderssein von Geburt an vertraut und lebt die Überzeugung: Anderssein ist kein Unmöglichsein. Er setzt sich für sanfte Übergänge, positives Entlass- und Überleitmanagement ein und gilt als verlässlicher Mensch für Menschen.

In seinem Buch “Seitenblicke” bündelt Michaels umfangreiche Rollen – vom Dozenten über Demenzlotse bis hin zum Musiker – und öffnet Türen zu den leisen Momenten im Vergessen.

In seinen Texten spürt man immer

Es ist das Herz, das spricht.

Gedankensteine

Gedicht von Michael Wissussek

In Gärten stiller Augenblicke,
liegen Steine – Wort für Wort.
Sie tragen Namen, leise Stücke
von einem einst so reichen Ort.

Ein Bild, ein Duft, ein Lied von früher,
verhüllt vom Nebel, doch nicht fort.
Ein Stein erinnert – wird zum Führer
im Denken, das den Pfad verlor.

Für jeden Stein ein zartes Spüren,
ein Flimmern aus der alten Zeit.
Die Demenz kann Vieles trüben,
doch nicht das Herz – nicht Zärtlichkeit.

Willkommen

Dieses Buch heißt *"Seitenblicke"*, weil es sich bewusst nicht in die erste Reihe stellt. Es will nicht belehren, sondern begleiten. Es richtet den Blick nicht auf das Defizit, sondern auf das, was bleibt:

Gefühle, Erinnerungsinseln, Lebensspuren.

Seitenblicke" steht für das Verweilen, für das Mitgehen, für das Sehen am Rand des Gewohnten. Und genau dort, am Rand, begegnet man dem Menschen hinter der Demenz.

Ich schreibe dieses Buch nicht nur aus professioneller Sicht, sondern auch aus einem Leben, das mit Menschen in besonderen Lebenslagen gewachsen ist. Als Mensch für Menschen.

Demenz war für mich nie eine fremde Welt, sondern eine, in die ich hineingeboren wurde. Als Bruder von Geschwistern mit Behinderung, als Sohn einer Mutter, die in der Psychiatrie arbeitete, und als jemand, der schon früh lernen musste: ***Normalität ist nicht für alle gleich.***

"Das ist doch normal"
wurde zu meinem inneren Kompass,
lange bevor ich daran dachte ein Buch zu schreiben.

Sekundäre Demenzen - die oft übersehenen

Nicht jede Demenz ist chronisch. Manche Formen entstehen durch andere Erkrankungen ***- und sind zumindest teilweise heilbar.***

Medikamente (z. B. Beruhigungsmittel, Schlafmittel)

Vitaminmangel (v. a. B12)

Schilddrüsenprobleme

Alkoholmissbrauch (Korsakow-Syndrom)

Depressionen, die als Demenz erscheinen können

Kopfverletzungen oder Traumen

Beispiel: Eine alte Dame wird zunehmend verwirrt. Diagnose: Demenz. Doch ein Bluttest zeigt: Sie hat einen schweren Vitamin-B12-Mangel.

Nach Behandlung wird sie wieder klarer.
Diese Fälle nenne ich gerne "verkleidete Demenzen"
- sie tragen die Maske des Vergessens,
sind aber behandelbar.

Demenz und Depression - oft verwechselt

Eine Depression kann wie eine Demenz wirken: Antriebslosigkeit, Wortarmut, Konzentrationsstörungen. Doch es ist eine andere Not. Eine, die nicht aus dem Gehirn kommt, sondern aus dem Herzen. Die gute Nachricht: Depressionen sind behandelbar!

<u>Unterschied:</u>

Der Depressive sagt oft:
"Ich kann nicht."
Der Mensch mit Demenz sagt:
"Ich weiß nicht mehr."

Trauma und Demenz - Spuren im Kopf

Traumatische Erlebnisse - ob körperlich oder seelisch - hinterlassen Spuren im Gehirn. Kopfverletzungen können das Risiko für Demenz deutlich erhöhen. Auch lang verdrängte seelische Verletzungen können sich im Alter wieder melden, als "Rückkehr der Schatten".

Beispiel: Ein Mann, der als Kind im Krieg Schreckliches erlebt hat, beginnt mit 85 davon zu sprechen - jeden Tag aufs Neue.

Seine Demenz öffnet die Tür zum Vergangenen.

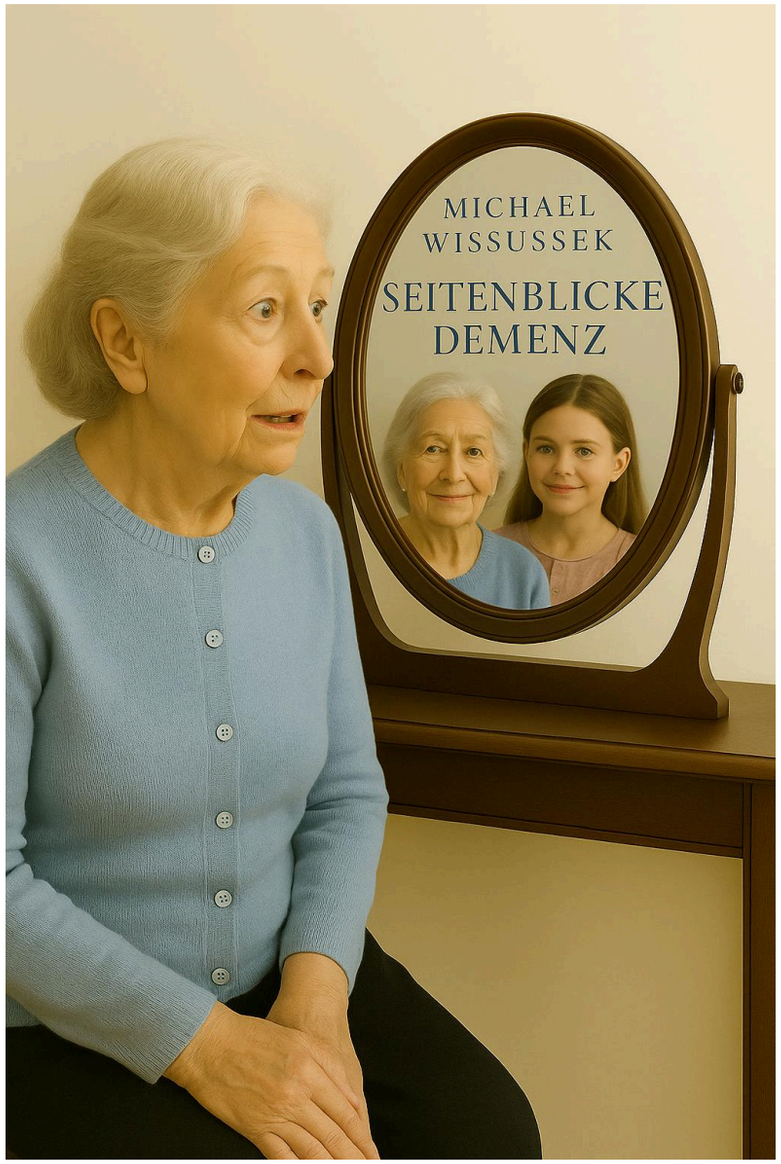
Seelenzauber

Gedicht von Michael Wissussek

Ein Lächeln huscht durch leeren Raum,
so flüchtig wie ein alter Traum.
Ein Blick – ein Funkeln, kaum erkannt,
ein Wort, das flüchtig bei mir stand.

Die Zeit verrinnt, die Namen fliehen,
Gedanken kommen, oder ziehen.
Doch tief im Innern, ohne Laut,
lebt etwas, das auf Liebe baut.

Du sprichst mich an, ich find dich kaum,
doch spür dein Herz – es kennt mich schon.
Im Nebel leuchtet unverkennbar:
der Seelenzauber, still und wahr.



Gedankensteine

Bevor ich dich in meine Geschichten mitnehme – in das, was ich das „Anderland“ nenne, die stille, oft rätselhafte und zugleich berührend menschliche Welt der Demenz – gebe ich dir zunächst einen Überblick. In meinen Gedankensteinen spreche ich zentrale Themen an, die mich über viele Jahre in meiner Arbeit begleitet haben: Menschenwürde, Nähe, Technik, Schuld, Sterben, Kultur, Ethik. Diese Kapitel sind Orientierungshilfen – wie Haltegriffe, bevor man ins unbekannte Wasser steigt.

Ich habe dieses Buch so aufgebaut, weil ich überzeugt bin:

Bevor man Demenz mit dem Herzen begegnen kann, braucht es ein gewisses Verstehen.

Meine Geschichten sind nicht ausgedacht. Sie sind mir begegnet – bei meinen Einsätzen als Demenzberater, Pflegekraft und Demenzlotse. In Pflegeheimen, auf Rettungsfahrten, mit der Polizei, in der Tagespflege, in Familien. Besonders prägend war für mich die Zeit beim Aufbau der Demenzpflege Riedlingen, die ich 2004 ins Leben gerufen habe. Dort habe ich miterlebt, wie viel möglich wird, wenn man sich einlässt – auf das, was nicht immer logisch, aber zutiefst menschlich ist. Alle Erzählungen im zweiten Teil haben einen realen Bezug. Sie zeigen unterschiedliche Gesichter von Demenz.

Sie führen mitten hinein in die Welt jener Menschen, die uns brauchen, auch wenn sie es nicht mehr sagen können.

Zum Abschluss jeder Geschichte finden Sie Leitfäden für Verstehen und Handlungssicherheit. Sie fassen meine Erfahrungen zusammen – klar, praxisnah, ehrlich.

Sie sollen dir Mut machen, dem Thema Demenz mit mehr Sicherheit zu begegnen – ob als Angehöriger, Pflegekraft, Kollege oder Mensch.

Demenz weltweit

Demenz betrifft nicht nur unsere Gesellschaft. Weltweit sind Millionen von Menschen betroffen – und die Art und Weise, wie man mit ihnen umgeht, unterscheidet sich stark. Ein Blick in andere Kulturen öffnet unseren Horizont und zeigt neue Wege für den Umgang mit Demenz.

In Japan etwa, wo eine stark alternde Gesellschaft zum Alltag gehört, ist Demenz ein nationales Thema. Dort gibt es ganze Dorfgemeinschaften, in denen Menschen mit Demenz sicher leben können. Die Umgebung ist vertraut, es gibt Orientierungshilfen überall, und das Personal ist im Umgang mit Demenz geschult. Auch die Nachbarn werden eingebunden – Demenz wird dort nicht versteckt, sondern ins Leben integriert.

Schweden setzt auf ein anderes Modell: Hier wird stark auf Selbstbestimmung gesetzt. Menschen mit Demenz leben oft so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung, unterstützt von ambulanten Diensten. Die Pflege wird als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden, mit großer Rücksicht auf Wünsche und Lebensrhythmus der Betroffenen.

In Indien oder vielen afrikanischen Ländern spielt die Familie eine zentrale Rolle. Oft leben mehrere Generationen unter einem Dach, und die Pflege wird als selbstverständliche Aufgabe der Familie gesehen. Doch mit dem sozialen Wandel – etwa durch Landflucht oder Arbeitsmigration – geraten diese Strukturen unter Druck.